

sieht, wie schon bey der vorigen Methode gedacht worden, durch das Visier, welches links bleibt, und durch das Glas, und zeichnet sich solchergestalt die Vergrößerung ab.

Tab. II. Die zwote Art durch den Transparenz-Spiegel zu verjüngen, Gegenden und andere Gegenstände in Perspectiv aufzunehmen, ist eben so leicht. Man macht sich ein Brett fig. 1. $2\frac{1}{2}$ Fuß lang und in der Breite des Transparenz-Spiegels, bohret 6 Zoll von dem einen Ende des Bretts 2 Löcher, daß die Stifte der Tafel darin passen, und man dieselbe perpendicularär darin stellen kan. Von hinten befestigt man zwey winkelsrechte Hölzer a. und in demselben oben 2 Pfropfe b. welche in die Löcher der Tafel, worin sonst die Füße sich befinden, passen, damit man die Tafel sowol unten als oben dergestalt befestigen könne, daß keine Bewegung darin sey. In dem Brett bohret man von c. bis d. in der Reihe weg, Löcher, daß man das Visier e. darin stellen kann. Dasselbe ist entweder ganz aus Messing circa 6 Zoll hoch oder ist aus Holz und hat oben nur ein rundes messingenes Blatt 1 Zoll im Durchmesser, worin das Visierloch sich befindet.

Will man einen Versuch machen; so befestigt man das Papier auf der Tafel, setzt dieselbe fig. 2. f. an seine Behörde und den Transparenz-Spiegel circa 6 bis 8 Zoll auf das Brett parallel von der Tafel, decket sodann die Blende fig. 3. welche